

Fachforum 2: Bildungsungleichheit mit einem Landesindex steuern? - der kommunale Blick auf eine bedarfsorientierte Ressourcenverteilung

Thomas Groos
Statistikstelle Solingen

16.11.2023

Städtetag NRW, Bildungskongress

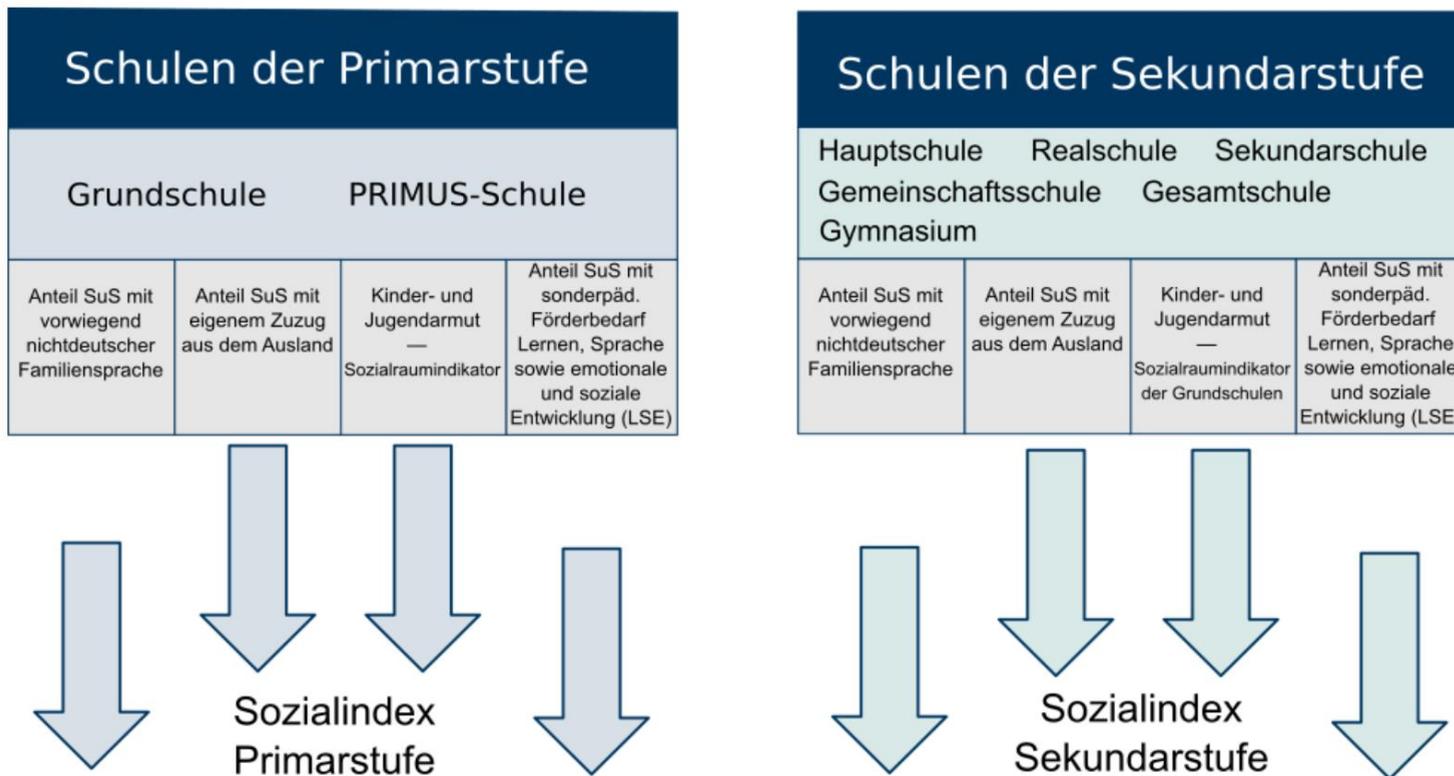
**„Zukunft sichern! Bildungsaufbruch
jetzt!“**

Vortragsgliederung

- 1. Schulsozialindex des Landes NRW**
- 2. Ausmaß der Bildungsungleichheit in einer Kommune**
- 3. Kommunale Handlungsmöglichkeiten**
- 4. Kommunale Datenquellen und kommunale Datenbedarfe für eine evidenzbasierte Bildungssteuerung**

1. Schulsozialindex des Landes NRW

Aktueller Sozialindex des Landes NRW

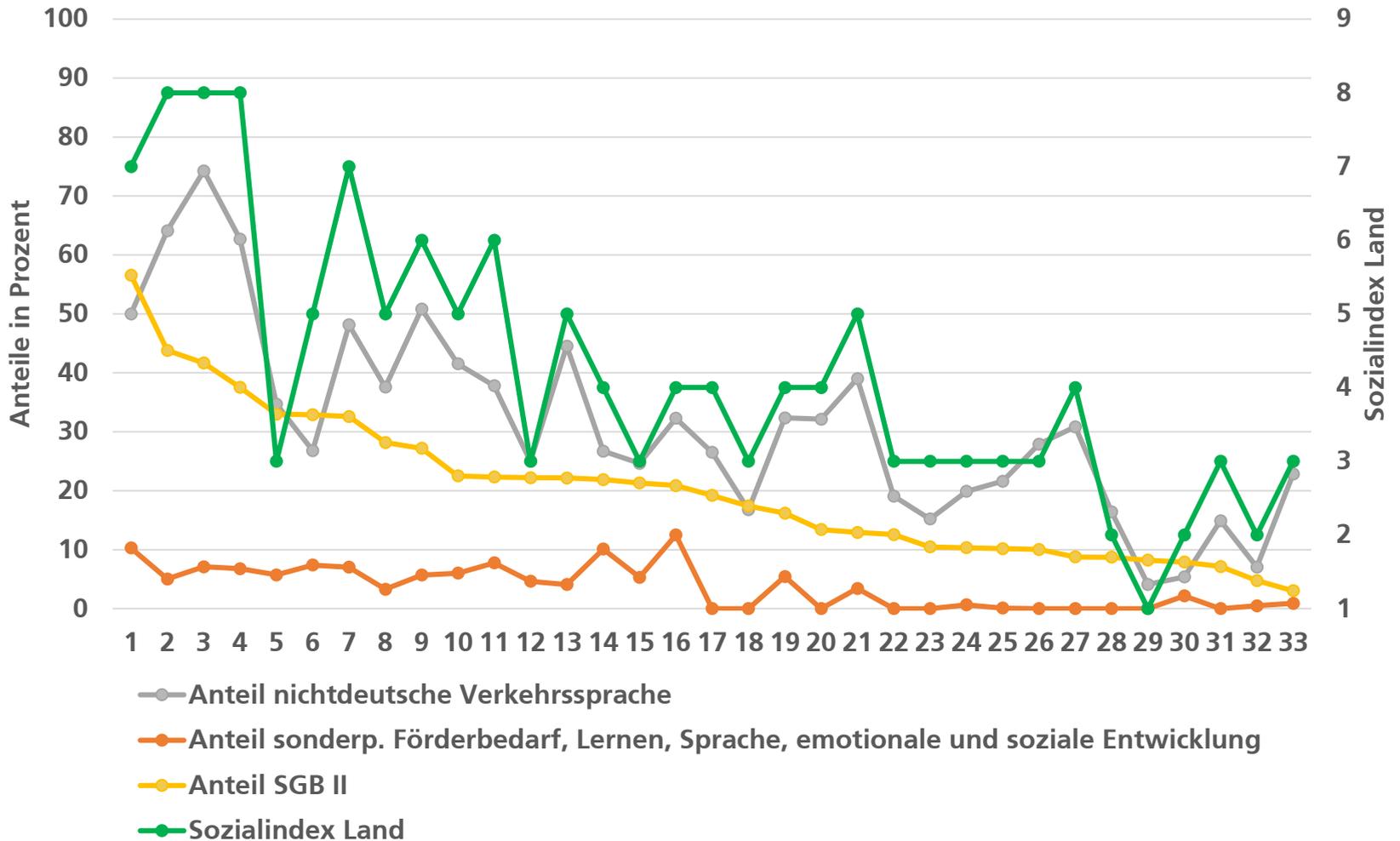


Seit 2023:
Nur SEK I

Abbildung 1: Schema der Sozialindexkonstruktion

Quelle: Prof. Dr. Jörg Schröpler und Sebastian Jeworutzki, <https://www.methoden.ruhr-uni-bochum.de/sozialwissenschaftliche-datenanalyse/forschung/sozialindex-fuer-schulen/faq.html>

Solinger Schulen - Nichtdeutsche Verkehrssprache, SGB II Quote, sonderp. Förderbedarf LSE und Sozialindex Land



Anteil nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie, ausgewählte Solinger Schulen 2019 bis 2023

Quelle: Amtliche Schulstatistik, IT.NRW

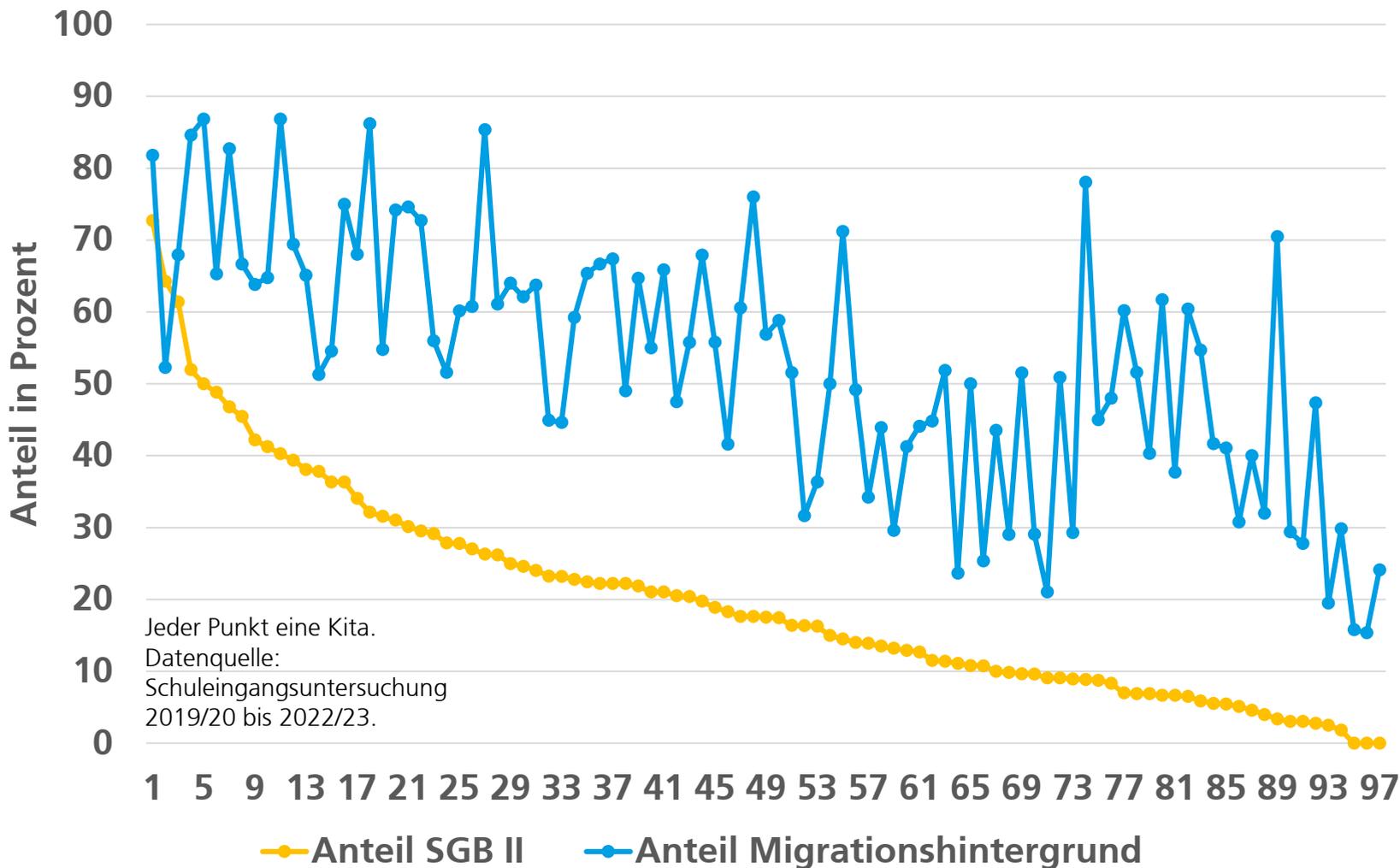


Schulsozialindex des Landes

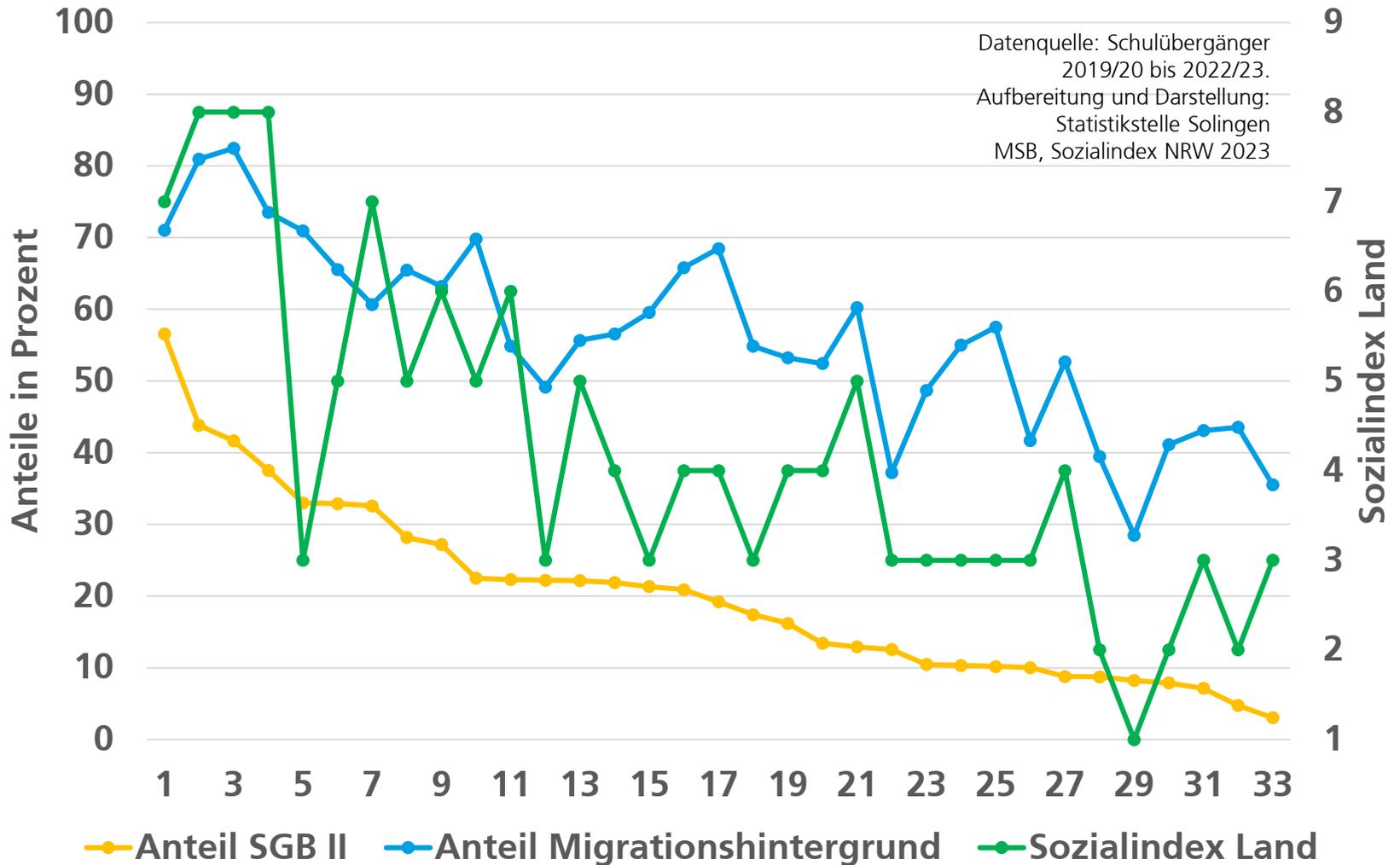
- Schulsozialindex des Landes misst sehr stark das Merkmal Migration
- Die Validität der Schulstatistik muss weiterhin für einige Schulen angezweifelt werden
- Die soziale Lage an der Schule selbst kann derzeit in NRW nicht mit verfügbaren Daten abgebildet werden: sie wird schlichtweg nicht erhoben!
- Schätzung der sozialen Lage über Wohnumfeldprofile; hinkt bei freier Grundschulwahl (die sozial selektiv ist!)
- Nutzung des Sozialindex des Landes für Stellenzuweisungen; *kommunale* Nutzung?

2. Ausmaß der Bildungsungleichheit in einer Kommune

Solinger Kitas - Anteil SGB II und Migration

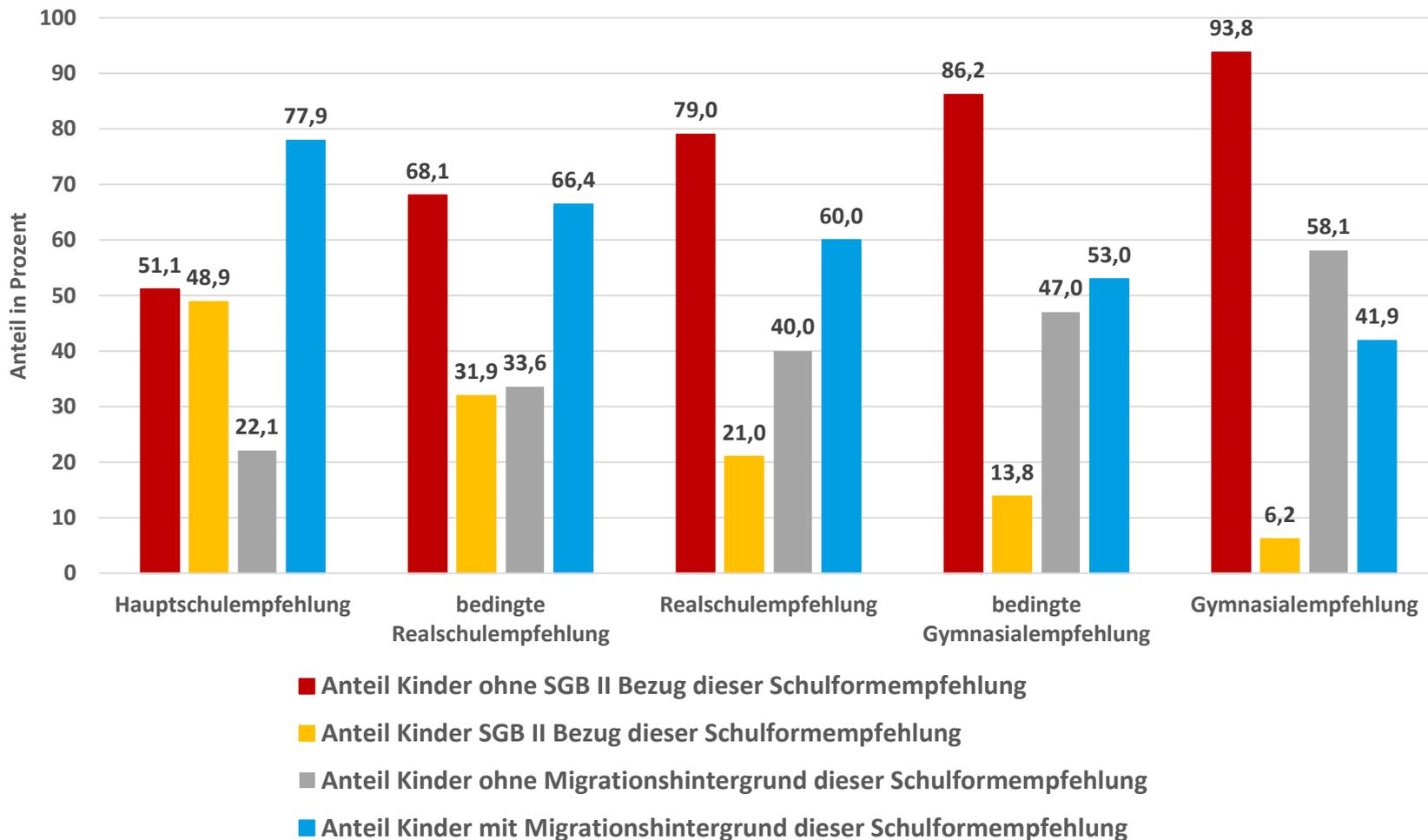


Solinger Schulen - Anteil SGB II und Migration



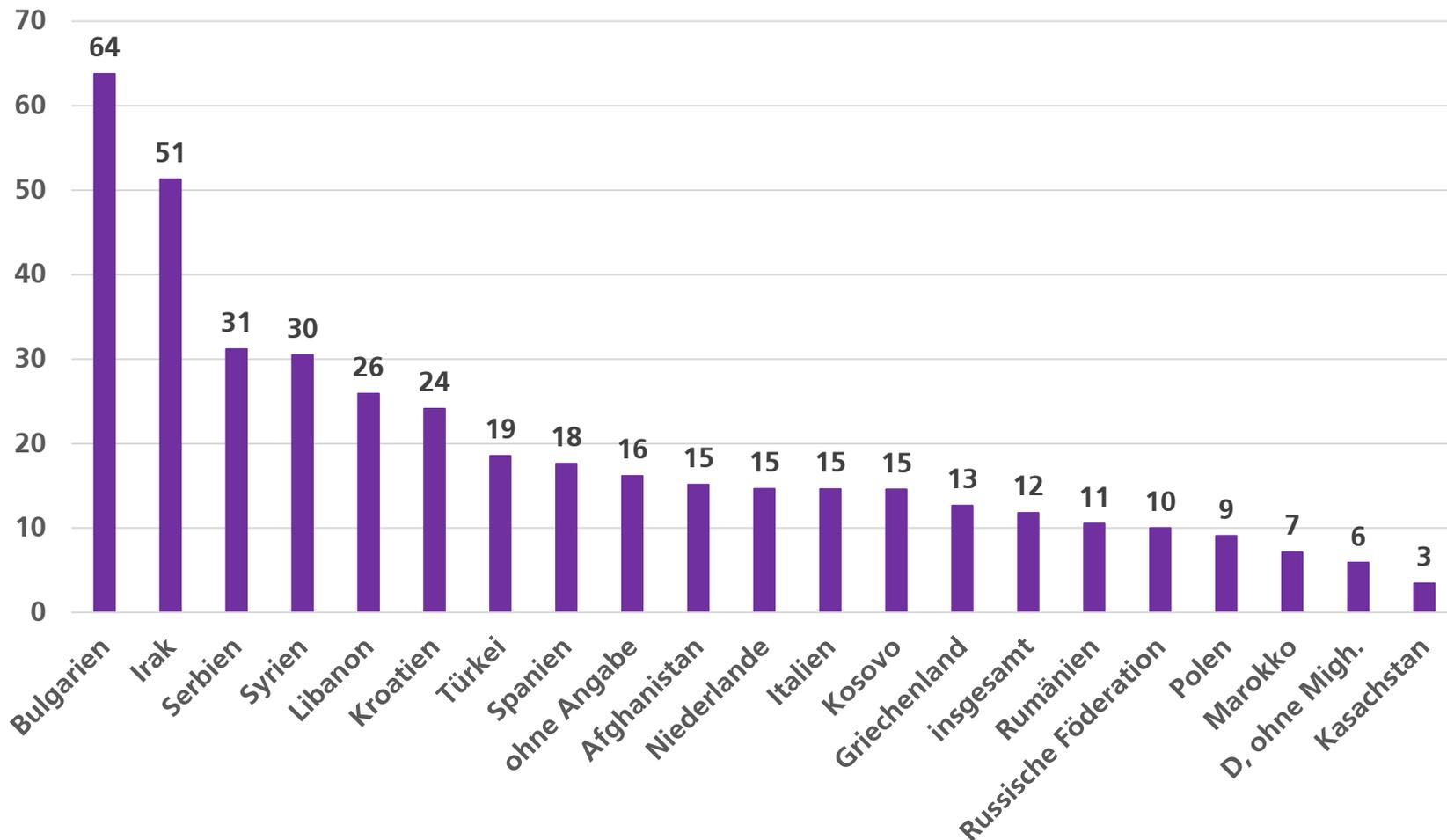
Datenquelle: Schulübergänger 2019/20 bis 2022/23.
 Aufbereitung und Darstellung: Statistikstelle
 Solingen; N: 4.904 SuS

Schulformempfehlungen: SGB II und Migration



Datenquelle: Schulübergänger 2019/20 bis 2022/23.
 Aufbereitung und Darstellung: Statistikstelle Solingen; N: 4.904 SuS; Minimumfallzahl der hier dargestellten Bezugsländer: 27.

Anteil Hauptschulempfehlung nach Migrationsbezugsland



3. Warum brauchen wir einen kommunalen Schulsozialindex? Welche Handlungsmöglichkeiten hat eine Kommune?

Warum brauchen wir einen *kommunalen* Blick?

- Stark ausgeprägte soziale Ungleichheit zwischen den Schulen
- Schulsozialindex des Landes NRW bildet die landesweite Streuung ab; die kommunalen Ungleichheiten vor Ort werden nur bedingt erfasst
- Gleichmäßige Ressourcenverteilung wird den unterschiedlichen Ausgangsbedingungen nicht gerecht; kommunaler Index kann gezielt in die einzelnen Institutionen blicken

Was kann ein kommunaler Schulsozialindex leisten?

- Diagnose der Ungleichheit: Transparenz
- Skandalisieren
- Planung unterstützen
- Integrierend wirken
- Rendezvous
- Berichten, bewerten, nur bedingt evaluieren
- Entscheidungen legitimieren
- Öffentlichkeit und Diskurs schaffen

- und natürlich: Ressourcen bedarfsgerecht verteilen

Bsp. für *kommunale* Anwendungsmöglichkeiten eines Schulsozialindex

- Stellenzuweisungen (z. B. Schulsozialarbeit, Schulpsycholog*innen, Sekretariatsstellen)
- Infrastruktur (z. B. Mensen, IT-Ausstattung, Mobiliar, Sporthallen)
- Klassenfrequenz anpassen (im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten)
- Grundausrüstung und Schulbudgets
- Spezifischen Bedarf der SuS, bspw. digitale Endgeräte für Homeschooling
- Ganztagsausbau/-betreuung, Betreuungsschlüssel anpassen
- Sprachförderressourcen verteilen
- Inklusionsbedarfe gewichten

Herausforderungen bei der Ermittlung eines kommunalen Schulsozialindex

- Die politisch-strategische Komponente: Politische Willensbildung und Zielformulierung, Klärung von Zuständigkeiten und Prozessmanagement sowie Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Bewertung und Neujustierung müssen politisch-strategisch gestaltet werden.
- Die statistisch-methodische Komponente: Datenauswahl, Methodenauswahl, Berechnung und Interpretation sind Schritte, die statistisch-methodisches Knowhow erfordern.

Politisch-strategische Herausforderungen

Abbildung 2
Politisch-strategische Herausforderungen; eigene Darstellung



Quelle: Groos und Knüttel 2021, Sozialindices für Schulen, Kommunale Perspektiven, FES, Berlin.

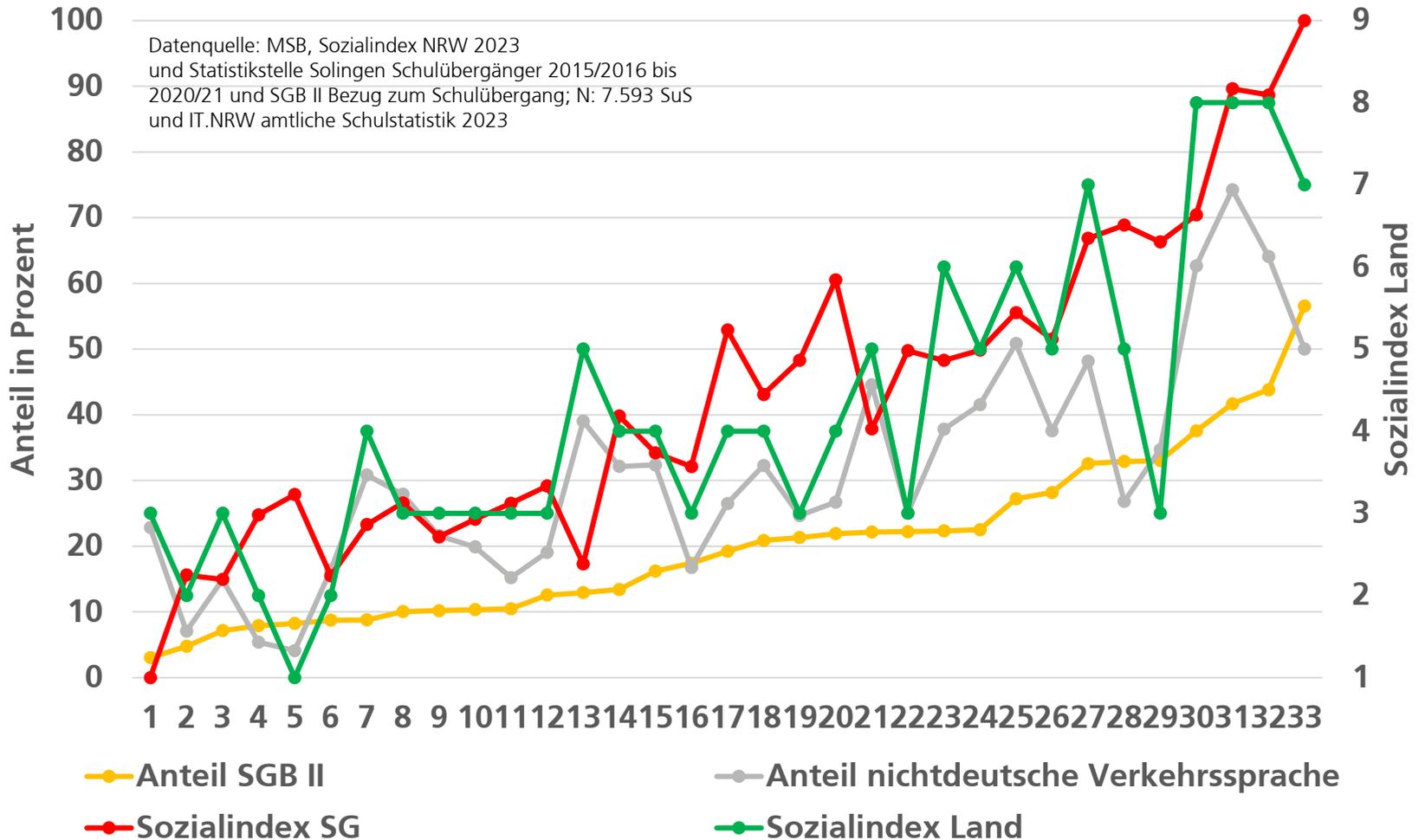
4. Kommunale Datenquellen und kommunale Datenbedarfe für eine evidenzbasierte Bildungssteuerung

Welche Datenquellen gibt es für einen kommunalen Schulsozialindex?

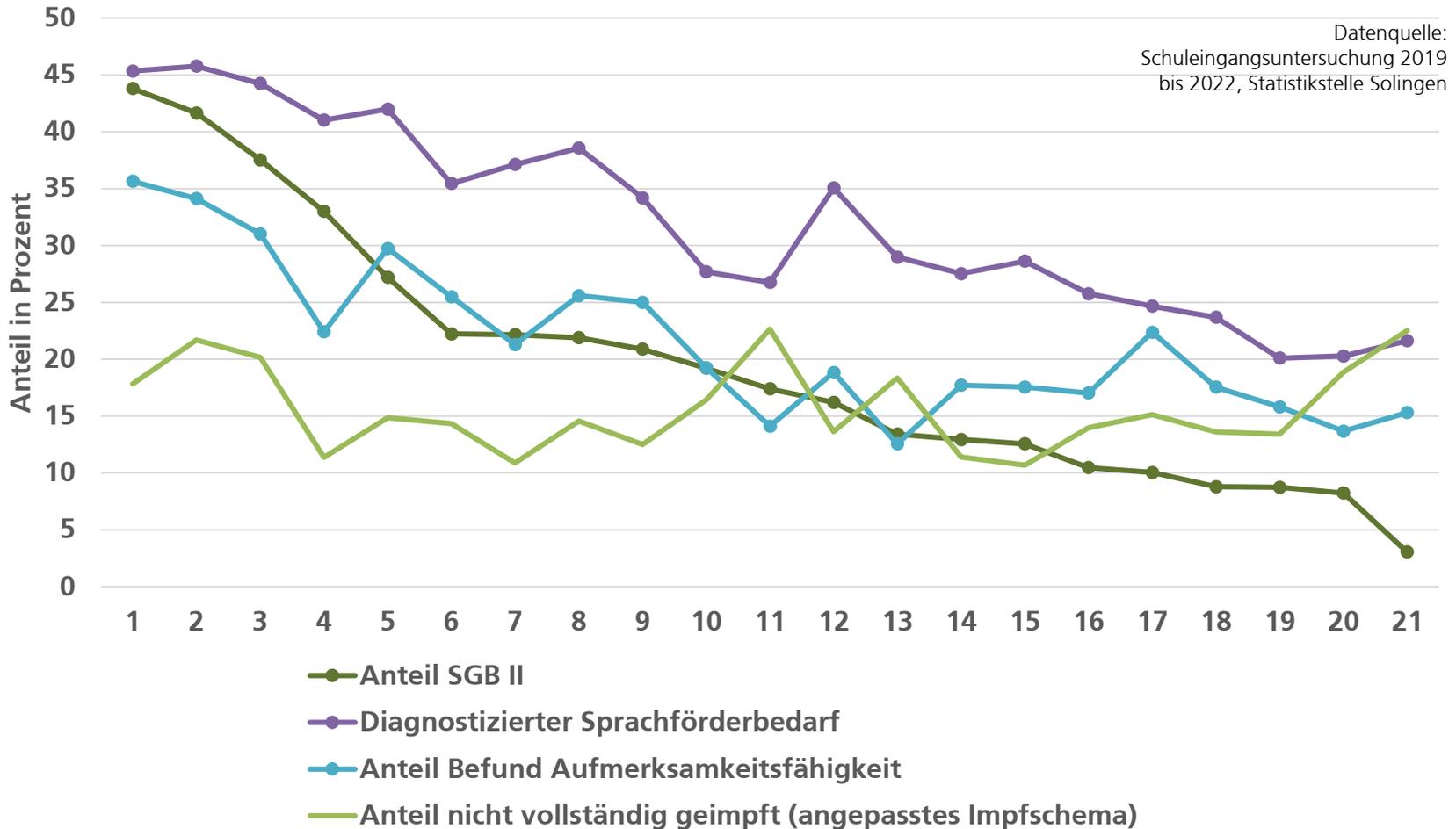
- Amtliche Schulstatistik
- Schulbezogene Daten aus dem Schulverwaltungsamt, z.B. Daten zur Einschulung und zum Übergang Grundschule-Sek I
- Schuleingangsuntersuchung
- SGB II Daten Jobcenter
- Einwohnermeldedaten
- Daten zur Nutzung des Offenen Ganztags
- ...

- Kein Mangel an Datenquellen

Solinger Schulen - Nichtdeutsche Verkehrssprache, SGB II Quote, sonderp. Förderbedarf LSE und Sozialindex Land



Datenquelle Schuleingangsuntersuchung Solinger Grundschulen: SGB II und Befunde der Schuleingangsuntersuchung



Was brauchen Kommunen für einen kommunalen Schulsozialindex?

- Soziale Lage in Schulen muss messbar sein – aktuell kein Datenzugriff bzw. keine systematische Erfassung der sozialen Lage von Schulen in NRW
- Erweiterung der amtlichen Schulstatistik im Übergang Schule-Beruf
- Kommunaler Datenzugang zu Schülerwohnorten:
Schulentwicklungsplanung und Schulstandortplanung ohne exakte Wohnorte der SuS ist (halber) Blindflug
- Kommunaler Datenzugang zu Schülerindividualdaten:
Kommunen müssen in die Lage versetzt werden, die Bildungskarriere *ihrer SuS* nachzuverfolgen, um zielgenaue Unterstützungsangebote und eine bedarfsgerechte Planung anbieten zu können
- Anpassung des Schulgesetzes notwendig, um Datenzugänge klar zu regeln

Mögliche Einwände gegen einen kommunalen Sozialindex

- Ein Sozialindex stigmatisiert, die Transparenz hilft nicht den benachteiligten SuS, sondern erschwert den benachteiligten Schulen die Arbeit
- Schulen haben keinen Anreiz, sich zu verbessern, weil sie dann aus einer zusätzlichen Förderung herausfallen
- Die gewählten Merkmale eines Schulsozialindex können die soziale Lage der Schulen nicht (gut) messen, die Ergebnisse sind zu wenig differenziert (oft fehlen Daten zum SGB XII, zum AsylbLG,...)
- Die Klassifizierung der Schulen in *benachteiligt* – vs. *nicht benachteiligt* ist ungerecht und entspricht nicht der Wahrnehmung vor Ort

Diskussionsfragen

- Welche Nachfragen haben Sie zum Vortrag?
- Wofür nutzen Sie den Schulsozialindex des Landes?
- Stellt der Schulsozialindex des Landes eine gute Grundlage für die Auswahl der Startchancen-Schulen dar?
- Wie gehen Sie als Kommune damit um, dass sie vermutlich nicht alle benachteiligten Schulen über das Startchancen-Programm fördern können?
- Falls Sie einen eigenen Schulsozialindex haben: warum haben Sie einen eigenen entwickelt und wie steht es um die politische Akzeptanz?